

METHODE 8

STELLSCHRAUBEN. INTERVENTIONEN IN NETZWERKE

METHODENTYP UND -CHARAKTER



Fallbearbeitung

GRUPPENGROSSE



8–24 Personen

DAUER



45 Min. Kleingruppenarbeit plus 5 Min. Präsentation pro Gruppe plus 15 Min. Blitzlicht

ORT



Kleingruppenorte

ZIELE



Üben von Handeln trotz Unsicherheit, Übertragung auf eigene Netzwerke

MATERIALBEDARF



Aufgabenzettel, Flipchart und Stifte je Gruppe, Präsentationsfläche

Die Teilnehmenden bearbeiten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Netzwerke verschiedene Interventionen in ein Netzwerk und analysieren deren Wirkungsweise, Potenziale und Risiken.

Verlauf/Beschreibung

1 Die Seminarsequenz wird kurz eingeführt. Je nach Struktur des Netzwerks kann eine Intervention viele verschiedene und unterschiedlich wahrscheinliche Wirkungen entfalten. Zentrale Ebenen der Intervention sind die *Inspiration*, die *Ausstrahlung*, die *Ressourcen* und die *Kommunikation*. Diese vier Ebenen werden durch praktische Beispiele oder kurze Anekdoten anschaulich gemacht (siehe Tabelle 1).

2 Um die Ebenen von Interventionen etwas genauer im Hinblick auf ihre Potenziale, Risiken und Praxisempfehlungen zu untersuchen, werden vier Kleingruppen gebildet.

3 In Kleingruppen wird je eine Interventionsebene anhand leitender Fragen untersucht, wobei zentrale Gedanken für die anderen Gruppen auf einer Flipchart festgehalten werden. Dafür sollten 45 Minuten zur Verfügung stehen (siehe Aufgabenblatt Methode 8, S. 48).

4 Die Ergebnisse werden in kurzen Präsentationen zusammengetragen und Rückfragen geklärt.

5 Anhand der präsentierten Interventionsmöglichkeiten können typische Wirkungen und konkrete Maßnahmen durch die Gruppe vervollständigt werden.

Stellschraube	Möglichkeiten, z. B. ...	Wirkung
Inspiration	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele • Externe • eigene Struktur • Setting/Rahmen 	
Ausstrahlung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbild • Delegation von Verantwortung • Erwartungen erfüllen 	
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit • Konstitution • Geld • Kompetenz • Beziehungen 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation • Verhandlung • Überzeugen 	

Tabelle 1

6 Das Blitzlicht sollte auf die individuelle Netzwerkpraxis der Teilnehmenden bezogen sein. Zum Beispiel: Welche Erkenntnis nimmst du für dein Netzwerk mit? Welche Interventionen wendest du bislang am erfolgreichsten an? Was willst du in nächster Zeit konkret neu probieren und was versprichst du dir davon?

Varianten

Diese Methode ist auch geeignet, um konkrete Realfälle aus den Netzwerken der Teilnehmenden kollegial zu bearbeiten. Der Input fällt dabei weg. Stattdessen werden Praxisfälle gesammelt und ausgewählt. Das Ziel der Kleingruppe besteht dann in der Su-

**Aufgabenblatt
Methode 8**



http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Bildungsmaterialien/heft1/methode_08.pdf

che nach einer geeigneten Interventionsmöglichkeit im jeweils ausgewählten Fall.

Quelle: Dr. Helmut Thieme, Leipzig



AUFGABENBLATT METHODE 8

Interventionen – Wirkungsanalyse

Reflektiert in der Gruppe über konkrete Interventionsmöglichkeiten in ein Netzwerk, fasst eure Ergebnisse auf einer Flipchart zusammen und präsentiert eure Gedanken im Anschluss kurz im Plenum.

Strukturierungsvorschlag je Interventionsmöglichkeit:

- » Titel der Intervention
- » Charakterisierung: Wie und was genau wird gemacht?
- » Wirkungen: Welche Folgewirkungen sind „förderlich“ für das Netzwerk?
- » Nebenwirkungen: Welche möglichen Wirkungen sind problematisch?
- » Typische Situationen: Wann ist diese Intervention „dran“?
- » Tipps für die Netzwerkpraxis: Welche Leitsätze, Gebote oder Handlungsempfehlungen lassen sich formulieren?



AUFGABENBLATT METHODE 9

Fallbeschreibung

Die Autopanne

Ein bundesweites Netzwerk erhält die Anfrage zur Gestaltung eines Workshops auf einer Tagung des Bundesministeriums für Jugend, Bildung und Soziales. Die Meinungen im Netzwerk, sich mit einem Workshop an der Tagung zu beteiligen, sind gespalten. Auf dem Netzwerk-Jahrestreffen soll eine Abstimmung darüber stattfinden. Eine Regionalgruppe aus dem Süden Deutschlands konnte wegen einer Autopanne erst vier Stunden später anreisen. Trotz ihrer Abwesenheit hat die Abstimmung stattgefunden – mit knapper Mehrheit gegen die Tagungsbeteiligung. Die anderen Netzwerkmitglieder wussten, dass die Regionalgruppe gerne teilgenommen und den Workshop mitgestaltet hätte, haben jedoch aus unterschiedlichen Motiven heraus die Abstimmung nicht verschoben: Für die einen war nicht klar, wieso die Regionalgruppe nicht da war, anderen war die Abwesenheit der Regionalgruppe für ihre eigene Position hilfreich und für weitere Entscheidungen im Netzwerk immer die Anwesenden. Bei Ankunft wirbt die Regionalgruppe in der Kneipe für ihre Position und dafür, die Abstimmung zu wiederholen. Die Netzwerk-Mana-

gerin will – wegen der vollen Agenda und aus formalen Gesichtspunkten – die Diskussion nicht erneut aufmachen. Das führt zur vorzeitigen Abreise der Regionalgruppe und zur Ankündigung, dass – sofern die Netzwerk-Managerin nicht abgewählt wird – ein Austritt aus dem Gesamtnetzwerk ins Auge gefasst wird. Die entsprechende Mail geht an alle Regionalgruppen und Einzelpersonen – außer an die Netzwerkmanagerin selber.

Arbeitsauftrag

- » Welche Arten von Konflikten liegen vor? (Strategie-, Beziehungs-, Ressourcen-, Ziele-, Werte-, Verteilungs-, Rollen-, Macht-, Informations-, Identitätskonflikt)
- » Analyse der Eskalationsstufe (Woran ist der jeweilige Konflikt konkret erfahrbar? Wo würdet ihr den jeweiligen Konflikt auf einer Skala von 1 (schwach) bis 10 (eskaliert) verorten?)
- » Ordnet diese nach Dringlichkeit und Relationen untereinander.
- » Wie können deeskalierende Handlungen und Interventionen aussehen? (jede/r aus der eigenen Rolle heraus – durch die Regionalgruppe Süd, durch die Netzwerkmanagerin, aus dem Netzwerk selbst oder durch Dritte)